

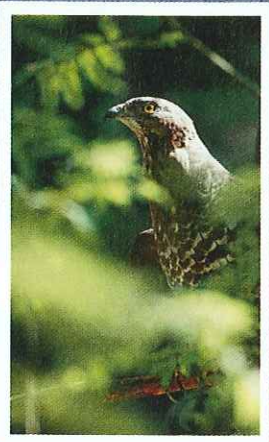


# NATUR-IDYLLE

Viele der wunderschönen oberösterreichischen Bade- und Bergseen stehen seit Jahrzehnten unter Naturschutz. Durch besondere Schutzmaßnahmen und Projekte sollen nun auch die Landschaften entlang der großen Flüsse Oberösterreichs wieder zu Zentren der Artenvielfalt werden.

## AN SEEN UND FLÜSSEN

EIN BERICHT VON PÉTER A. KROBATH



**GESCHÜTZTE NATUR**  
Der Offensee wurde im Rahmen der Seen-Schutz-gebietsverordnung zum Naturschutzgebiet erklärt. Unter strengem Schutz steht auch der Wespenbussard.



FOTOS: J. LIMBERGER, WWW.ELATTFISCH.AT, M. BRANDS (2)

**D**er Weg durch das Almtal verläuft großteils im Wald. Sobald man den See erreicht, eröffnet sich ein beeindruckender Blick auf das schilfbewachsene Südufer, das allein stehende Seehaus, die dahinterliegenden Wiesen und Wälder und schließlich auf die schroffen, kahlen Felswände des Toten Gebirges – eine imposante Kulisse, die bis zu 1.500 Meter über das Niveau des Sees emporragt. Einige der Gipfel sind nach dem Sonnenstand

benannt: Der Zwölferkogel liegt naturgemäß genau im Süden, im Osten stehen ihm der Elfer-, Zehner- und Neunerkogel zur Seite, im Westen der Einserkogel.

Willkommen am Almsee, in einem der schönsten Naturschutzgebiete Oberösterreichs. Zahlreiche Quellen und kleine Wildwasserzuflüsse nähren den See. Sein Wasser ist klar, kalt und äußerst fischreich. Im Bereich des Nordufers stehen Schwarzerlen-Bruchwälder, Großseggenrieder und

Schwingrasenbereiche, teils mit Hochmoor-Vegetation. Von ökologischer Bedeutung sind auch die ausgedehnten Grauerlenbestände im Bereich des Südufers, die jedoch noch nicht zum Schutzgebiet gehören.

Die hellgrüne, glasklare Alm, die aus dem See herausströmt und sich einen Weg Richtung Traun bahnt, ist wohl einer der saubersten Flüsse weit und breit. Ein sicherer Beweis dafür ist das Vorkommen der Wasseramsel. Der rundliche Singvogel ist

#### VOGEL UND KREBS

Der Große Brachvogel bevorzugt als Brutgebiet die Gegend rund um den Irrsee (o.). Der

Edelkrebs ist ein äußerst seltener Geselle, der im oberösterreichischen Offensee sein Zuhause hat (re.).



#### SEE UND MOOR

Der Irrsee (re. u.) im Mondseeland unweit der Landesgrenze zu Salzburg wurde bereits 1965 unter Naturschutz gestellt. Die Niedermoorflächen (re. o.) am Südufer wurden als Teil des Naturschutzgebietes „Irrseemoore“ im Jahr 2002 geschützt.

streng an das Leben entlang klarer, strömungs- und sauerstoffreicher Gewässer gebunden, wo er sich vornehmlich von Wasserinsekten ernährt, die er vor allem tauchend erbeutet.

### Gänse mit Weltruf

Am frühen Morgen fallen sie in großen Schwärmen ein und äsen an den Uferwiesen. Ihr Geschnatter ist der einzige Lärm, der zu hören ist. Neben der eindrucksvollen Bergkulisse erlangte der Almsee vor allem wegen seiner Graugänse Berühmtheit. Wobei die Graugänse ihre Berühmtheit wiederum dem Verhaltensforscher Konrad Lorenz verdanken, der in Grünau seine Forschungsstätte aufbaute und die Wasservögel zu „wissenschaftlichen Mitarbeitern“ seiner „Tierpsychologie“ machte.

Seit 1990 wird die Konrad-Lorenz-Forschungsstelle für Ethologie vom Zoologen Kurt Kotschal erfolgreich weitergeführt.

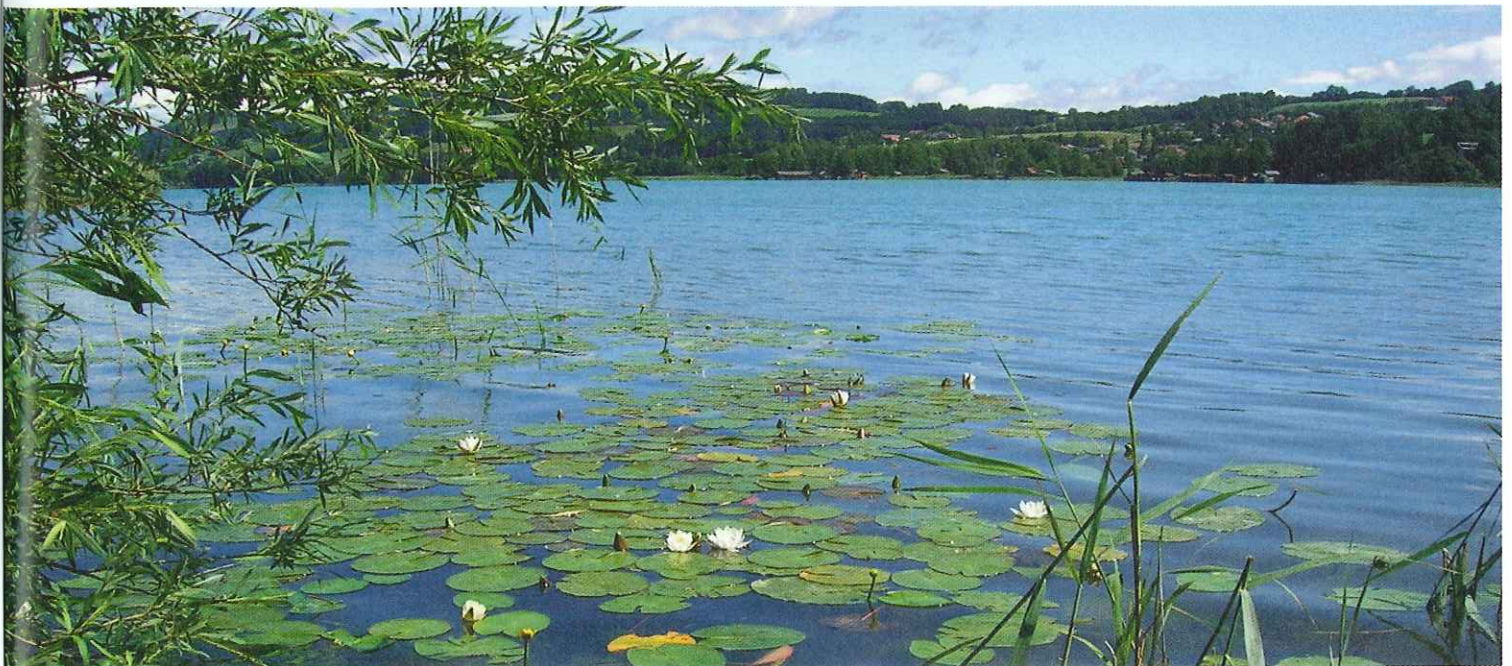
Heute beschäftigen sich die Wissenschaftler hier auch intensiv mit den hochintelligenten Kolkraben und den vom Aussterben bedrohten Waldrappen. Verbunden ist die Forschungseinrichtung mit dem Cumberland-Wildpark, der auf einem 60 Hektar großen Gebiet mit Wäldern, Wiesen und Teichen rund 70 verschiedene Tierarten und insgesamt 500 Tiere beherbergt. Nicht nur der Waldrapp, auch andere vom Aussterben bedrohte Tiere wie Wisent, Luchs und Urwildpferde finden hier Hege und Pflege. Rund um den Almsee und im Wildpark laden kilometerlange Wanderwege Besucher aller Altersstufen ein; den kleineren sei auch der Märchenwald im benachbarten „Kinderland Schindlbach“ ans Herz gelegt.

### Seenschutz seit 44 Jahren

Wie der Almsee und zahlreiche andere Seen Oberösterreichs wurden auch der Irrsee und das angrenzende Nordmoor im Mond-

seeland unweit der Landesgrenze zu Salzburg bereits 1965 unter Naturschutz gestellt. 2002 erfuhr dieses Naturschutzgebiet eine lang angepeilte Erweiterung um die angrenzenden Niedermoore am Süd- und Ostufer. Der Irrsee ist der wärmste See des Salzkammergutes (bis zu 27 Grad!) und zeichnet sich durch seine großteils unverbauten Uferzonen aus. In den umliegenden Wiesen finden sich neben attraktiven Orchideen zahlreiche in Oberösterreich geschützte Pflanzenarten wie das Alpen-Wollgras, die Mehl-Primel oder der Fieber-Klee. Die Verlandungsmoore am Irrsee stellen die bei weitem größten, noch weitgehend unbeeinflussten Flächen dieses Lebensraumtyps in Oberösterreich dar.

Einen großen ökologischen Wert erlangt das Gebiet auch durch das Vorkommen des Großen Brachvogels. Dieser europaweit gefährdete Watvogel bevorzugt als Brutgebiet weite, offene Flächen, um die räuberischen



Krähen besser im Auge behalten zu können. Durch späte Mahd und ein abschnittsweises Betretungsverbot wird am Irrsee gewährleistet, dass die Gelege geschützt sind und die Jungen ungestört heranwachsen können. Weitere Brutflächen findet der Große Brachvogel in Oberösterreich noch am Ibmer Moor und auf den Magerwiesen des Welser Flugplatzes, wo er eine für ganz Österreich bedeutende Quellpopulation gegründet hat.

Der zwischen Grünberg und Traunstein gelegene Laudachsee weist im Vergleich zum Irrsee eher erfrischende Temperaturen auf, ist aber als „Bergsee“ (881 m) gesehen einer der wärmsten des Salzkammergutes und sowohl als Badesee als auch als Ausflugsziel für Wanderer und Bergsteiger beliebt. Das Naturschutzgebiet „Laudachsee und Laudachmoore“ schließt unmittelbar an das benachbarte Naturschutzgebiet Traunstein an. Die Uferzonen des Sees sind, abgesehen von der Badezone, weitgehend naturbelassen und landschaftlich ausgesprochen reizvoll. Ein Teil

der sensiblen Feuchtwiesen ist abgezaunt und für Besucher nicht zugänglich. An den See schließt ein kleines Hochmoor an, welches trotz teilweiser Abtorfung noch gut erhalten ist.

Der Laudachsee ist per „Grünberg Seilbahn“ von Gmunden aus und über flache Wanderwege entlang eines Waldlehrpfades zu erreichen. Sein Wasser ist voller Leben: Forellen, Saiblinge und Hechte tummeln sich in ihm.

### Idylle unterm Rinnerkogel

Auch der Offensee, rund zehn Kilometer von Ebensee entfernt, gehört zu jener Gruppe von Seen, welche seitens der Oberösterreichischen Landesregierung im Rahmen der Seen-Schutzgebietsverordnung zu Naturschutzgebieten erklärt worden sind. Badegäste, Wanderer und Mountainbiker lieben diesen versteckt liegenden Bergsee mit seinem helltürkis bis dunkelblau schimmernden Wasser, welches sich im Sommer immerhin auf 23 Grad Celsius erwärmt.



#### WASSER FÜR TIER UND MENSCH

Barbe, Nase, Huchen und Streber (oben, v. o. n. u.) tummeln sich im Wasser der Donau. Der Laudachsee (u.) ist einer der wärmsten Bergseen des Salzkammergutes und als Bade- und Ausflugssee sehr beliebt.



FOTOS: BORO EZB, M. BRANDS, F. EXENSCHLÄGER



FOTOS: BÜRO EZB, M. BRANDS, F. EXENSCHLÄGER

Der Offensee ist von allen Seiten begehbar, nur das schilfumrankte Nordufer dient als Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere. Derzeit ist lediglich der See selbst Schutzgebiet, seitens des Naturschutzes wird jedoch angestrebt, angrenzende Flächen zu integrieren.

Die Zahl der oberösterreichischen Naturschutzgebiete ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Gab es im Jahr 1996 noch 71 Naturschutzgebiete und vier Landschaftsschutzgebiete, so ist deren Anzahl mittlerweile auf 109 respektive auf 16 angestiegen. Das Land Oberösterreich hat der Europäischen Kommission insgesamt 24 Gebiete mit einer Gesamtfläche von rund 73.600 Hektar (das sind 6,1 Prozent der Landesfläche) als „Natura 2000“-Gebiete gemeldet. Diese Gebiete werden durch Verordnung der Oberösterreichischen Landesregierung als „Europaschutzgebiete“ bezeichnet.

Das Europaschutzgebiet Mond- und Attersee umfasst eine Fläche von 6.100 Hektar in zwölf Gemeinden (siehe Kasten

#### TEMPORÄRER LEBENSRAUM

Ein Tümpel neben der Donau. Im Sommer trocknet das seichte Gewässer aus. Ist der Wasserstand ausreichend hoch, dient es zahlreichen Pflanzen als Lebensraum und Tieren als Laichgewässer.

„Perlfisch, Seelaube und Armleuchteralgen“). Ebenso zu Europaschutzgebieten erklärt wurden zum Beispiel der Dachstein, der Nationalpark Oberösterreichische Kalkalpen und der Untere Inn.

#### Vielfalt an den Flüssen

Am Unterlauf des Inn sorgen vier Laufkraftwerke für weitläufige Stauseen. Die Lebensräume der Innstauflächen unterliegen nach wie vor starken Veränderungen, neue Feinsedimentbänke werden abgelagert, Teile davon entwickeln sich im Laufe der Zeit zu Weiden- und Pappelauwäldern. Diese forstlich kaum genutzten Auwälder bieten hervorragende Bedingungen für verschiedene Spechtarten (Kleinspecht, Grauspecht

und Schwarzspecht) und Reiherarten: In der Reichersberger Au befindet sich zum Beispiel die größte Brutkolonie des Nachtsehers in Österreich – mit regelmäßig um die 50 Brutpaaren. Die Innstauseen sind sowohl Naturschutzgebiet als auch Europaschutzgebiet, zusätzlich unterliegt das Gebiet als eines der vier bedeutendsten Wasservogelgebiete Österreichs dem Schutz der Ramsarkonvention. Der Großteil der Innstauseen unterliegt einem Betretungsverbot zum Schutz der Tierwelt, wobei aber die Dammwege entlang der Innufer gute Beobachtungsmöglichkeiten bieten.

Die Landschaften entlang der großen Flüsse des Alpenvorlandes sind die Lebensadern des Bundeslandes Oberösterreich, Zentren der Artenvielfalt. Aufgrund der durchgehenden Nutzung der Flüsse Donau, Inn und Enns zur Energiegewinnung verblieben entlang der Traun neben der Salzach und der Steyr die bedeutendsten Flussökosysteme Oberösterreichs. Daher sind das Trauntal flussabwärts des Traunsees von Gmunden bis Wels und darüber



**FLUSSERLEBNISSE**

Die Hagenauer Bucht am Inn (o.) bietet Platz zur Erholung und Beobachtung. An der Donau gönnen sich die zwei jungen Damen eine Massage mit Letten, lehmiger Erde.

**EIN BESONDERER BLICK**

Das „Natura 2000“-Gebiet bietet Tier- und Pflanzenarten ideale Lebensräume. Aber auch lebenswerte Anblicke für Menschen, wie jenen von Engelhartzell an der Donau.

hinaus weitere Teilabschnitte des Trauntales zwischen Wels und Linz sowie die im Linzer Stadtgebiet gelegenen Traun-Donau-Auen heute „Natura 2000“-Gebiet. Die außergewöhnliche Vielfalt an Lebensräumen und die geografische Lage des Trauntales bewirken eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Besonderheiten des Trauntales sind verschiedene Orchideenarten, die trockene Magerwiesen besiedeln, wie die Hummelragwurz, das Helmknabenkraut und das Dreizählige Knabenkraut. Die Aulandschaften mit ihren Feuchtwiesen und stehenden Kleingewässern sind ein idealer Lebensraum für Amphibien: 16 der 20 in Österreich vorkommenden Arten sind im Trauntal beheimatet, darunter Springfrosch, Alpenkammolch, Knoblauchkröte und Rotbauchunke. Die artenreiche Brutvogelfauna umfasst über 100 Brutvogelarten mit großen und artenreichen Populationen von Spechten und Greifvögeln (Wespenbussard, Baumfalke, Sperber). Von ganz besonderer Bedeutung ist die Brutvogelfauna entlang der Traun. Gänsesäger





#### LEBEN IN TRAUN UND SALZACH

Die Traun (o.) bietet in den Tümpeln der angrenzenden Au unter anderem der Larve des Alpenkammolches (li. u.) einen Lebensraum. Hecht, Schleie, Rotfeder und Karausche (re. u.) sind „stagnophil“, sie lieben stille Gewässer – so wie einige Stellen der Salzach.

und Schellente, zwei nordeuropäische Entenarten, die in Baumhöhlen an Flussufern brüten, weisen hier ihre bedeutendsten Brutpopulationen in Österreich auf.

Vor einem Jahrhundert wurde das etwa einen Kilometer breite Flussbett der Traun auf weniger als 100 Meter eingeschränkt. Um die ökologische Qualität des Gebietes zu sichern, beginnt der Naturschutz gemeinsam mit dem Wasserbau nun mit der schrittweisen Renaturierung: Derzeit wird eine Verbreiterung eines ersten, 1.500 Meter langen Traunabschnitts bei Fischlham vorbereitet. Weitere Abschnitte sollen folgen.

#### Biber und Fledermäuse

Auch die Salzach fiel im 19. Jahrhundert einer damals gültigen und gängigen Hochwasserpolitik zum Opfer, lediglich der Unterlauf blieb abschnittsweise unreguliert – dadurch blieben einige Auwälder erhalten. Von St. Pantaleon bis nach Überacker bilden die Auwälder einen fast durchgehenden Gürtel. Charakteristisch sind die zahlreichen Bäche und Gräben, die sich durch

den Auwald schlängeln und schließlich in die Salzach münden.

Den Sonderfall einer Austufe bildet die Ettenau: Hier werden landwirtschaftliche Flächen durch Hochwasserdämme geschützt, an denen sich Halb-Trockenrasen und Magerwiesen gebildet haben. Die Ettenauer Altwasserbereiche stellen optimale Lebensräume für den in den 1970er-Jahren wieder angesiedelten Biber dar.

Die untere Salzach ist durch keine Kraftwerke unterbrochen, eine Besonderheit für große Alpenvorlandflüsse. Jedoch ist durch die massive Ufersicherung die Verbindung zu den angrenzenden Auwäldern und Feuchtwiesen nicht gegeben. Aus naturschutzfachlicher Sicht wäre es erstrebenswert, durch Aufweitung und Entfernung der Blockwürfe eine stärkere Dynamik wieder zuzulassen. Ein EU-kofinanziertes LIFE-Projekt läuft zurzeit in den Hang- und Schluchtwäldern des Oberen Donautales. Durch Ankauf und Erwerb von Nutzungsrechten sowie Bestandsumwandlungen bemüht sich der Oberösterreichische Naturschutz – gemeinsam mit Bayern –, die naturnahen

## PERLFISCH, SEELAUBE UND ARMLEUCHTERALGEN

Der Schutz zweier besonderer Fischarten sowie des Lebensraumtyps „Stillgewässer mit Armleuchteralgen“ brachte die Europäische Kommission dazu, das Gebiet Mond- und Attersee in das Netzwerk „Natura 2000“ aufzunehmen. Der bis zu 70 Zentimeter lange, walzenförmige Perlfisch kommt aktuell europaweit nur in drei Seen des Salzkammergutes (sowie vereinzelt in wenigen Flüssen) vor, wobei die vitalsten Populationen in Mond- und Attersee leben. Auch die kleinstwüchsige Seelaube hat hier einen Verbreitungsschwerpunkt. Darüber hinaus kommt sie in dichten Beständen aber auch in anderen Alpen- und Voralpenseen vor.

Das wichtigste Laichgebiet für Perlfisch und Seelaube ist die Seeache, ein Mondsee-Abfluss, der nach drei Kilometern in den Attersee mündet. Auch für andere gefährdete Tiere wie beispielsweise die Ringelnatter oder den Eisvogel ist dieses kurze Flusstal von Bedeutung.

Und was hat es mit den Armleuchteralgen auf sich? Diese Wasserpflanzen stellen sehr hohe Ansprüche an den Wasserchemismus und Nährstoffgehalt des Gewässers. Sie besiedeln meist nährstoffarme Gewässer mit schottrigem Grund, nur wenige Arten tolerieren auch eutrophe Nährstoffverhältnisse. Im Attersee sind 34 submerse Makrophytenarten bekannt. 21 dieser nachgewiesenen Arten, darunter auch elf Arten der Armleuchteralgen, sind in der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen Österreichs angeführt. Zu den Zielen für das Europaschutzgebiet gehört die Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen Flachwasserbereiche und Uferabschnitte.

Ein Besuch am Mondsee lohnt sich aber nicht nur wegen des Ausblicks auf die schöne Landschaft, auch ein interessanter Blick zurück ist hier möglich: im Pfahlbaumuseum in den Räumlichkeiten des ehemaligen Mondseer Klosters, im Freilichtmuseum Rauchhaus (dieser Bauernhof wurde bereits 1416 erwähnt) und im Salzkammergut-Lokalbahn-Museum, das der gleichnamigen Schmalspurbahn ein Denkmal setzt.

**Tourismusverband Mondseeland:**

Tel.: 0 62 32/22 70, [www.mondsee.at](http://www.mondsee.at)

**Wandern in der Region:**

[www.wandern.com/region/mondsee-irrese](http://www.wandern.com/region/mondsee-irrese)

## GRÜNES BAND AN DER MALTSCH



Zu Zeiten des Eisernen Vorhanges, der ehemaligen Grenze zum Ostblock, hatte die Natur vier Jahrzehnte lang Gelegenheit, sich ohne Zutun des Menschen zu entwickeln. So mutierte das Gebiet vom Todesstreifen zur Lebenslinie, zum „Green Belt“. Das Europaschutzgebiet Maltzsch ist ein Stück geheimnisvolle Natur: Es erstreckt sich über 348 Hektar in einem 50 bis 500 Meter breiten Band entlang der Maltzsch von Sandl bis Wulowitz. 26 Kilometer lang bildet die Maltzsch die Grenze zu Tschechien.

Ihr Unterlauf stellt mit seinen ausgedehnten Mäanderschlingen und angrenzenden Wiesen, die jährlich oder auch öfter überschwemmt werden, einen strukturreichen und bedeutenden Feuchtlebensraum dar. Bachneunauge und Bekassine haben hier ihren Lebensraum, ebenso wie Wachtelkönig, Birkhuhn, Luchs, Kreuzotter, Sumpfschrecke und Fischotter.

Eine naturkundliche Besonderheit und eine wichtige „Leitart“ des Europaschutzgebietes ist die stark vom Aussterben bedrohte Flussperlmuschel. Diese Muschelart wird bis zu 280 Jahre alt. Ihre Vermehrung ist an anspruchsvolle Voraussetzungen gebunden und durchläuft mehrere Zwischenstadien. Nachdem die winzigen Frühformen (Glochidien) geschlüpft sind, benötigen sie als Wirt die Bachforelle, in deren Kiemenbereich sie mehrere Monate parasitisch leben, ehe sie sich für einige Monate im Flussbett eingraben und eine harte Schale bilden. Die Bestände der Flussperlmuschel nehmen in Österreich seit Mitte des vorigen Jahrhunderts drastisch ab. Auf Initiative Oberösterreichs wird seit 1997 versucht, das Überleben dieser Charakterart sicherzustellen.

### Flussperlmuschel:

[www.flussperlmuschel.at](http://www.flussperlmuschel.at)

**Grünes Band:** [www.greenbelteurope.eu](http://www.greenbelteurope.eu)

**Geführte Wanderungen:**

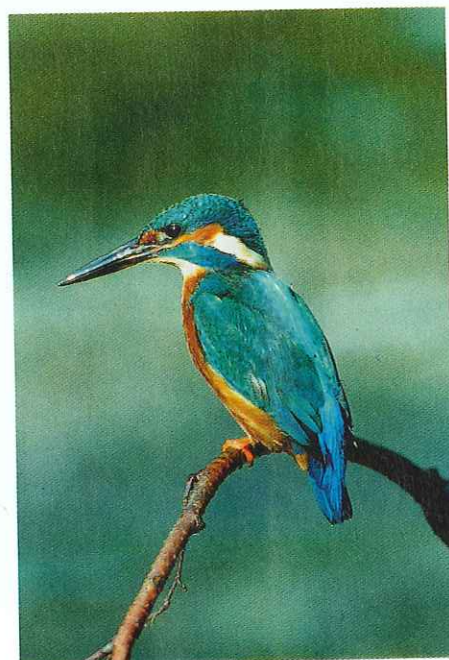
Tel.: 0 79 42/75 700,

[www.muehlviertler-kernland.at](http://www.muehlviertler-kernland.at)

Waldflächen zu entwickeln und zu sichern. Darüber hinaus werden Artenschutzmaßnahmen für Hirschkäfer, Kammolch und Gelbbauchunke umgesetzt. Die Sicherung der vielfältigen Waldgesellschaften verbessert die Lebensräume zahlreicher, auf naturnahe Strukturen angewiesener Tierarten, von Großvögeln, von Insekten und auch von Höhlenbrütern, etwa verschiedenen Vogel- und Fledermausarten. 🌐

### TRAUN-ANWOHNER

Der türkis schillernde Eisvogel ist eines der beliebtesten Fotomotive von Vogel Liebhabern. Dieser hier fühlt sich an den Ufern der Traun wohl.



### IN UND AN DER SALZACH

Der Berg- oder Alpenmolch (*Triturus alpestris*) lebt in den Salzachauen (u.). Ganz unten eine Kiesbank der Salzach in der Nähe von Ostermiething.

